

## Einleitung.

### §. 1. Begriff und Eintheilung der Erdkunde.

Die **Erdkunde** ist nicht bloß Erdbeschreibung (Geographie), sondern ist die Wissenschaft von dem Zustande und der Beschaffenheit der Erde und ihrer Bewohner. Um diese als ein organisches Ganze darzustellen bedarf sie der Resultate verschiedener anderer (Hilfs-) Wissenschaften.

Sie zerfällt dem Umfange nach in die **allgemeine** und in die **besondere**; ihrem Inhalte nach in die **physische** und in die **politische**; erstere lehrt die Erde als einen Theil der Welt, als einen Organismus nach seinen Gesetzen und seiner natürlichen Beschaffenheit sowie ihre Oberfläche und Produkte kennen, die politische handelt von den Menschen als Bewohnern der Erde.

Die **vergleichende** Erdkunde vergleicht a) einen Erdraum mit einem andern, z. B. nach Lage und Größe, Gestalt, Bodenbildung und Bewässerung, Klima und Produkten, oder ein Volk mit einem andern, z. B. nach Anzahl und Eigenthümlichkeiten, nach Nahrung, Lebensweise und Sitten, nach Kultur und Religion der Angehörigen; — b) den gegenwärtigen Zustand eines Landes oder Volkes mit seinen früheren; — c) stellt sie die Wechselbeziehungen und Wechselwirkungen der verschiedenen Elemente eines Erdraums, z. B. des Landes und des Wassers, des Vulkanismus und der Atmosphäre, der Gemisohen und der physikalischen Kräfte, der einzelnen wie aller auf und unter einander, die Abhängigkeit der organischen Geschöpfe eines Erdraums von seinem Boden und Klima und den Einfluß dar, den einerseits die Natur auf den Menschen ausübt, z. B. der Grund und Boden, auf dem er wandelt, die Luft, die ihn umweht, die Thier- und Pflanzenwelt, die ihn umgibt, auf seine Nahrung und Lebensweise, auf seine körperlichen und Gemüths Eigenschaften, auf Sitten, Religion und Staatsverfassung, sowie auf die Dichtigkeit der Bevölkerung, und andererseits den Einfluß des Menschen auf die Natur, sichtbar in der Umwandlung des von ihm bewohnten Landes, durch dessen Entwaldung und Entsumpfung, Bebauung und Bewohnung, durch Anlage von Städten, Dörfern und Verkehrswegen, durch die Veränderung der Flora und Fauna; sie schildert also die Wechselbeziehungen und Wechselwirkungen zwischen der Natur und dem Menschen.